

domus, Fulcoaldo quoque et Vulfaudo, Nivardo etiam et Atelano episcopis, impetravit sibi dari a rege silvam ex suo fisco qui vocatur Vassiacus in circuitu praefati loci, sicut ex auctoritate regia tenetur exterminatum, unde sumptus habere valeret ac praedia ad coenobium constituendum'.

Handelt es sich hier wirklich um unsere Urkunde, wie man bisher angenommen hat? Man sah wohl, dass hier Nivardus, nicht sein Nachfolger Reolus, genannt wird; aber man entnahm daraus lediglich die Berechtigung, dessen bedenklichen Namen in dem Diplom durch den des Vorgängers zu ersetzen, indem man annahm, nach der Zeit Adsos habe ein Schreiber sich dort die Aenderung erlaubt. Aber die beiden Quellen berichten von ganz verschiedenen Dingen. Der Biograph erzählt — sicherlich auf Grund einer Urkunde — von der Schenkung des Grund und Bodens zur Gründung des Klosters, deutet auch an, dass die Grenzen des geschenkten Waldes 'in circuitu' in dem Diplom angegeben gewesen seien, wie es z. B. auch bei Stablo und Malmedy geschehen ist¹. Es spricht manches für die Echtheit der benutzten Urkunde. Die genannten 'Helfer' des Abtes werden wie oft in der Narratio als Fürbitter genannt gewesen sein; wir finden als solche am Austrasischen Königshofe gelegentlich Attila von Laon², Fulcoald³, Amalrich⁴ und bei einer Gelegenheit gleichzeitig Leudegar, Nivard, Fulcoald, Amalrich und Vulfoald — nur Attila fehlt — in der Zeit von März bis August 673, als der König, bereits Herr des ganzen Frankenreichs, in der Nähe von Rouen weilte und dem Kloster St.-Wandrille eine Schenkung machte⁵. In dieser

1) Dipl. Merov. n. 29 (p. 28) und 'girim girando' n. 22 (p. 23); vgl. Krusch, SS. R. Merov. V, 89. 91. Zum Ausdruck vgl. etwa das Diplom Karls d. Gr. für Hersfeld von 779 (Dipl. Karol. I, n. 126): 'mansum scilicet dominicatum in loco qui dicitur Ovlaho — — infra silvam Buchoniam et in circuitu ipsius mansi in unamquamque partem de silva leugas duas'. 2) Dipl. Merov. n. 22 (p. 23, 2). 3) Eb. n. 22. 29 (p. 23, 3. 28, 33). 'Vir illustris Fulcoaldus dux' macht Amandus vor 666/7 eine Schenkung (Pardessus II, 133). 4) Dipl. Merov. n. 28 (p. 27, 38). 5) Auszug der Urkunde in der Vita Lantberti Lugdun. c. 3 (Mabillon a. a. O. III, 2, 464; demnächst auch SS. R. Merov. VI); von den Daten ist nur das 11. Jahr Childerichs (672/3) als ursprünglich zu betrachten, die übrigen Angaben sind erst vom Biographen berechnet, wie Krusch, SS. R. Merov. V, 10, mit Recht bemerkt hat. Eine genauere Umgrenzung der Zeit ergibt sich aus dem Aufenthalt des Königs in Neustrien — also nach dem Tode Chlothars III. (vgl. oben S. 755, N. 6) — und der Anwesenheit des Bischofs Nivardus (Nivo) von Reims († 1. September 673).